

- Blättchen nicht auffallend derb; Blume nur ausnahmsweise über 5 cm breit;
- 2 a. Griffel kürzer als die Staubfäden, nicht zusammengewachsen;
- 3 a. Kelchzipfel in der Regel reichlich fiederlappig (die in der Knospe bedeckten Kelchzipfelränder sind immer ungefiedert);
- 4 a. Blättchen beiderseits kahl und drüsenlos, höchstens auf dem Rückgrat einzelne Drüsen;
- 5 a. Kelchzipfel an der jungen Frucht zurückgeschlagen oder ausnahmsweise ausgebreitet, jedenfalls aber zur Zeit der Fruchtfärbung abfallend: **1. R. canina L.**
- 6 a. Blütenstiele glatt oder doch nur ausnahmsweise einige mit ein paar Drüsenborsten;
- 7 a. Blattstiele kahl oder nur oberseits in der Rinne und an den Stielchen der Seitenblättchen schwach beh.;
- 8 a. Griffelköpfchen mittelgross oder klein, behaart oder kahl, aber nicht dicht wollhaarig;
- 9 a. Früchte nicht eirund oder kugelig;
- 10 a. Endblättchen vorherrschend oder vollständig einfach gesägt; Blattstiele drüsenlos oder nur die unteren mit wenigen Drüsen: **1 a. v. lutetiana (Lem.);**
- 10 b. Endblättchen vorherrsch. od. vollst. doppelt gesägt; Endstück der Kelchzipfel ganzrandig od. mit ein paar drüsen-spitzigen Zähnen: **1 b. v. dumalis (Bechst.);**
- 10 c. Endblättchen vollst. doppelt od. mehrfach drüsig gesägt; Endstück der Kelchzipfel stets mit mehreren drüsen-spitzigen Zähnen: **1 c. v. biserrata (Mérat);**
- 9 b. Früchte eirund od. kugelig: **1 d. v. globosa Desvaux;**
- 8 b. Griffelköpfchen gross, dicht wollhaarig: **1 e. v. desmata H.;**
- 7 b. wenigstens einige Blattstiele in der Jugend od. dauernd unterwärts od. der ganzen Länge nach dichtflaumig: **1 f. v. decipiens H.;**
- 6 b. Blütenst. mehr od. weniger drüsenborstig;
(Schluss folgt.)

Litteratur.

Höck, F., Grundzüge der Pflanzengeographie. Unter Rücksichtnahme auf den Unterricht an höheren Lehranstalten. 8^o. 188 S. mit 50 Abb. u. 2 Karten in Farbendruck. Breslau, F. Hirt, 1897.

Von allen Disziplinen der reichgegliederten botanischen Wissenschaft ist die Pflanzengeographie anerkanntermassen die jüngste und obgleich seit Humboldts grundlegenden Schriften schon fast ein Jahrhundert verflossen ist, findet sie noch heute keineswegs die allseitige Anerkennung und Würdigung, welche ihr mit Rücksicht auf die zahlreichen hochinteressanten Fragen, zu deren Lösung sie allein berufen ist, zukommen müsste. Dass bei der ohnehin beschränkten Zeit, die man dem gesamten Unterricht in den s. g. beschreibenden Naturwissenschaften auf höheren Schulen zugesteht, für die Pflanzengeographie als besonderer Unterrichtsgegenstand kein Platz ist, darf uns nicht Wunder nehmen. Um so anerkannter ist es, dass

der auf diesem Gebiet vortrefflich bewanderte, ja als eine der ersten Autoritäten bekannte Verfasser es in vorliegendem Schriftchen unternimmt, die Grundzüge und wichtigsten Aufgaben der Pflanzengeographie in einer Weise darzustellen, dass sie ebensowohl dem Schüler der oberen Klassen einer höheren Lehranstalt und jedem gebildeten Laien verständlich werden, wie sie andererseits dem Studierenden, ja auch dem Lehrer der Botanik als brauchbares Wiederholungsbuch, bzw. Vorbereitungsbuch für ihre Lehr- und Lernzwecke von Nutzen sein können. In 25 Kapiteln wird das überaus reiche Material in meist gedrängter, nur hin und wieder etwas ausgedehnterer Darstellung behandelt. Den Ausgangspunkt bildet naturgemäss eine heimatliche Landschaftscharakteristik und zwar derjenigen deutschen Provinz, in welcher Verf. sich vor allem heimisch fühlt, Schleswig-Holsteins. Daran werden zunächst allgemeine Fragen geknüpft, die den Einflüssen der Kultur auf die heimische Pflanzenwelt gelten und sodann werden die wichtigsten Verhältnisse der Pflanzenverbreitung an Pflanzen der heimischen Flora erläutert. Und nun folgt die Schilderung all' der vielen kleinen und grossen Pflanzenreiche, die man auf der Oberfläche unseres Erdballs unterschieden hat, beginnend mit dem nordischen und mittelländischen und endend mit dem antarktischen und andinen Pflanzenreich. Die letzten 7 Kapitel sind jedes in seiner Art von recht lebhaftem Interesse. Werden doch darin folgende allgemein ansprechende Themen behandelt: 1. Verbreitung der wichtigsten Familien der Blütenpflanzen auf der Erde; 2. Pflanzenformen und Pflanzenvereine; 3. Die Pflanzenwelt der Meere; 4. Süsswassergewächse und Strandpflanzen; 5. Kurze Geschichte der Pflanzenwelt; 6. Kulturpflanzen und Unkräuter in ursprünglicher und heutiger Verbreitung; 7. Kurzer Hinweis auf einige Beziehungen zwischen der Verbreitung der Pflanzen und der der anderen Lebewesen. Zahlreiche vortrefflich ausgewählte und recht gut ausgeführte Abbildungen, sowie eine Vegetationskarte der Erde und eine Verbreitungskarte der bedeutendsten Handelsgegenstände aus dem Pflanzenreiche dienen der verdienstvollen Schrift als eine sehr wohl zu schätzende besondere Beigabe, durch welche ihr Wert noch wesentlich erhöht wird. Das Werk ist ebenso zeitgemäss ausgesucht wie vortrefflich ausgeführt und verdient entschieden eine recht weite Verbreitung. G. L.

Zeitungsschau.

Österreichische Botanische Zeitschrift. 1898. No. 2. Murbeck, Über eine neue *Alectorolophus*-Art. — Fritsch, K., Zur Systematik der Gattung *Sorbus*. — Schulze, M., Weitere Nachträge zu »die Orchidaceen Deutschlands«. — Pfeiffer von Wellheim, Beiträge zur Fixierung und Präparation der Süsswasseralgen. — Rick, Zur Pilzkunde Vorarlbergs. — Bänitz, Über seltene und neue *Rubi* und *Rubus*-Hybriden.

Allgemeine Botanische Zeitschrift. 1898. No. 4. Sündermann, Neue Primelformen. — A. Geheeb, Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge. — H. G. Simmons, Der »neue« Tausch-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Leimbach Gotthelf D.

Artikel/Article: [Litteratur 91-92](#)